

# Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Preis im Haus durch Kurträger  
Mk. 1.20 vierteljährlich  
Preis im Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich

Mit einer vierseitigen  
illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:  
**Günz & Enle, Naunhof.**  
Redaktion:  
**Robert Günz, Naunhof.**

**Wartendungen:**  
Für Interessenten der Amtshauptmannschaft  
Seitens 12 Bg. die fünfspaltige Zeile, an erster Stelle und für Nachzügliche 15 Bg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluss der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 113.

Sonntag den 22. September 1912.

23. Jahrgang.

## Amtliches

### Sitzungsbericht.

In der gestrigen 22. diesjährigen Sitzung wurde folgendes beraten und beschlossen.

1. Von der Einladung des Obst- und Gartenbauvereins zu der am 28. ds. Mts. stattfindenden Eröffnungsfest, zu der am 28., 29. und 30. ds. Mts. stattfindenden Ausstellung wurde Kenntnis genommen und auf Ansuchen des Vereins ein Betrag von 20 Mk. zur Anschaffung eines Ehrenpreises bewilligt.
2. Das Gesuch von einigen beteiligten Grundstücksbesitzern um Streichung der Straße A (Querstraße von der Langenstraße nach der Wiesenstraße) wurde grundsätzlich abgelehnt.
3. Den Beschlüssen des Beschleunigungsausschusses vom 19. ds. Mts. stimmt man nach Ergänzung in einigen Punkten zu.
4. Die freigewordene Lehrerstelle ist von dem Stadtgemeinderat als Kollaturbehörde zur Befehung mit Bewerbungsfrist bis 15. Oktober auszuschreiben.
5. Das Angebot des Herrn Musikdirektor Blohm zur Pachtung des Hauses Wetzligerstraße 48 N wurde abgelehnt. Dagegen beschloß man, mit Herrn Blohm zu verhandeln wegen der eintägigen Errichtung eines Hauses durch die Stadt und Vermietung desselben an Herrn Blohm. Kosten hierfür sollen zunächst nicht entstehen.
6. Das anderweite Gesuch des Herrn Fuhrwerksbesitzers Albrecht in Lindhardt um Genehmigung zur Ausführung von Lohnfahrten in der Stadt Naunhof nach der Ordnung über das Lohnfuhrwesen, wurde abgelehnt.
7. Auf die Anfrage des Herrn Stadtverordneten Lehler über die zu unternehmenden Schritte gegen die Lebensmittelteuerung wurde beschlossen, dem Beispiel anderer Städte folgend ein Gesuch an die Regierung anfertigen und vorlegen zu lassen, in dem durch Aufhebung der Zölle und auf andere geeignete Weise die Einfuhr von auswärtigen Lebensmitteln, namentlich Fleisch gefördert wird, um die Teuerung zu mindern oder zu beseitigen und endlich zunächst versuchsweise den Sechsfachverkauf durch die Stadt einzuführen.
8. Von dem Beschlusse der königlichen Amtshauptmannschaft wegen Kenderung der Fleischschau wurde Kenntnis genommen und beschlossen, eine Entschädigung der königlichen Kreisshauptmannschaft herbeizuführen.

In geheimer Sitzung wurde das Schanzengeheimungsgeheuch des Herrn Albani für „Stadt Wetzla“ einstimmig befürwortet, das Gesuch des Schutzmans Daniel um Vergütung von Ueberstunden bewilligt, die Belegung einer Hilfsgeplantenstelle beschlossen, Verpfändung einer geleisteten Sicherheit Kenntnis genommen und auf die vorliegenden Gemeindesteuerreklamationen Entschädigung gefast.  
Naunhof, am 21. September 1912.

Der Stadtgemeinderat.

## Feuerwehr-Alarm.

In der Zeit von Montag, den 23. bis Sonntag den 28. ds. Mts. und zwar abends zwischen 8 und 10 Uhr soll eine Probealarmierung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und der Pflichtfeuerwehr stattfinden.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr haben sich sofort nach dem Signal an das Speisenhäus und von da aus zu dem dort bekannt gemachten Brandherde zu begeben. Sie müssen die freiwillige Feuerwehr bei der Beförderung der Spritzen und Geräte unterstützen.

Das Fehlen bei diesem Probealarm wird in derselben Weise bestraft, wie das Ausbleiben bei Übungen. Entschuldigungen sind ebenso anzubringen wie nach den Übungen.

Naunhof, am 19. September 1912.

Der Bürgermeister.

## Weschoß-Zettel.

Diejenigen bedürftigen unanständigen Einwohner Naunhofs, die in der Zeit von Michaelis 1912 bis Michaelis 1913 in der Staatswaldung Wesholz sammeln wollen, werden aufgefordert, sich

Dienstag, den 24. September 1912  
vormittags von 9-12 Uhr  
im hiesigen Meldeamt persönlich zu melden.

Naunhof, am 19. September 1912.

Der Bürgermeister.

Als Desinfektor für die Desinfektionen der Wohnungen bei ansteckenden Krankheiten wird ein geeigneter Mann gesucht. Die Tätigkeit würde nur als Nebenbeschäftigung zu gelten haben. Die Kosten der in Dresden stattfindenden Ausbildung tragen die beteiligten Gemeinden. Nähere Auskünfte können beim unterzeichneten Bürgermeister eingeholt werden.  
Um Bewerbung für diesen Posten wird bis zum 28. dieses Monats ersucht.  
Naunhof, am 20. September 1912.  
Der Bürgermeister. Müller.

## Mitteilungen

aus der Kirchen-Vorstandssitzung vom 18. September 1912.

- Es wurde folgendes beschlossen:
1. Das Sachverständigen-Gutachten über Gottesackervergrößerungs-Areal wird vorgelesen. Die Angelegenheit soll vorläufig auf sich beruhen.
  2. Die Rechnung über einen neuen Gasanschluß und Gasmesser für die Kirche in Höhe von 378 Mk. 31 Pf. wird zur Auszahlung genehmigt.
  3. Das Angebot einer Unfall-Versicherung wird abgelehnt.
  4. Die vom Stadtgemeinderat gewünschte Aufstellung der Dienst-anweisung für den Totendolmetscher und Friedhofswärter kann in der Fassung vom 18. März 1911 durch den Kirchen-Vorstand nicht genehmigt werden, da § 1 und 2 in Widerspruch zur Gottesacker-Ordnung stehen.
  5. Der Vorschlag, zur Graberbezeichnung glasierte Ziffern-Schwänze zu verwenden, soll durch den Gottesacker-Ausschuß weiter verfolgt werden.
  6. Gebäude- und Mobiliar-Versicherung: Die Neuanschaffung der Kirche, Pfarre und Sprechhalle soll beantragt werden; desgl. die Mobiliar-Brandversicherung bei der Kirche.
  7. Die Befähigung der Grundstücke bezw. Grenzlinie soll durch die Herren Zeibig und Leichter in Gemeinschaft mit Herrn Meusel erledigt werden.
  8. Die Aufstellung von einzelnen Pacht-Verträgen soll erfolgen und zwar auf 3 Jahre von Michaelis 1912 ab.
  9. Zur Diözesan-Verammlung der Eparchie Grimma erklärt Herr Bachmann, als Abgeordneter gehen zu wollen.
  10. Die Güter von den Erbengeldbesitzern auf dem alten Gottesacker bleiben Eigentum der Kirche. Die Einfriedigung, 53 m Zaun für Hecke's Seite, soll durch die vorhandenen Güter hergestellt werden unter Benutzung einiger alter Grottoen.
  11. Eine Nachprüfung der Glocken, Glockenstuhlung, Klöppel-befestigung, sowie der Kronleuchter pp. wird in Aussicht genommen.
  12. Die eingegangenen Drucksachen kamen zur Vorlage.

Pfarrer Herbig, Vorsitzender

## Bereinsbank Naunhof

verzinst Sparanlagen mit 4%, mit günstiger Rückzahlung

## Rund um die Woche.

[Man rangiert sich.]

Die Langstunden-Anzeigen erscheinen wieder in den Blättern; die Jugend soll es lernen, sich gefittet in den Reigen einzufügen. En avant les messieurs! Das verwirrt und entwirrt sich nachher in holdem Spiel, daß die Alten nur so ihre Freude haben. Bei den englischen Armeemannövern hat offenbar — sonst war „alles da“ — ein geschickter Langmeister gefehlt, und da ging es denn mit dem Rangieren auf einmal nicht mehr: die „Roten“ und die „Blauen“ waren so verflochten ineinander, Freund und Feind waren bei dem Mangel einheitlicher straffer Führung so verlaufen, daß Generale, die händelnd ihre Brigade suchten, bei gegnerischen Kompanien landeten, Bataillone auf die eigenen Korpsgründer schossen. Patrouillen beim Feinde ihre Meldung abgaben und dergleichen mehr. Schließlich war „Das Ganze halt!“ das einzig mögliche Signal. Abbruch der Manöver. Abmarsch in die Garnison. Und die öffentliche Meinung steht da wie ein begoffener Bubel. An dieser nicht mehr zu rangierenden rettungslos verhaunenen Schlacht sollen die vorzüglichen Meldungen der Flieger schuld sein: keine Partei habe der anderen mehr etwas vormachen können, und da sei die Geschichte eben zu Ende gewesen. Diese reichlich naive Erklärung bedarf noch eines Kommentars. In England gibt es kein in unserem Sinne diszipliniertes Heer mit einem in unserem Sinne ausgebildeten Offizierskorps. Es ist vielmehr eine Gesellschaft von Sportsleuten. Die ist wild geworden, sobald die Flieger meldeten, da und dort stehe der Feind, da und dort ließe sich ein Streich vollführen, und ist darauf losmarschiert und losgeritten, wie auf der Fuchsjagd. Die Generale voran oder hinterher, kopflos, sinnlos. O, was hätte Europa zu lachen, wenn erst die berühmte Invasionsarmee auf den Kontinent käme!

„Tres tacuit collegium“, Dreie sind ein Verein, sagt das römische Recht. Die heilige Dreizahl ist zuerst in das militärische Leben übernommen worden und spielt jetzt auch in der großen Politik ihre Rolle: nach dem Dreieund die Tripelentente, nach der Tripelentente — der serbisch-

griechisch-bulgarische Balkanbund zur Wahrung der „Christenrechte“ gegen die Türkei. Am besten würde man wohl sagen, es sei ein Bund der präsumtiven Erben noch zu Lebzeiten des Erbkonigs. Man rangiert sich nur vorher, damit es nachher keinen Krach gibt. In Geldsachen hört bekanntlich die Gemütslichkeit auf, aber, wie man sieht, hören beim Geschäft häufig auch alte Feindschaften auf. Die Bulgaren und Serben waren einander, seit Alexander von Battenberg den König Milan 1885 bei Skopje geschlagen, spinnfeind, und die Griechen und Bulgaren konnten einander erst recht nicht befehlen, weil in Mazedonien ewiger Streit um die nationalen Grenzen zwischen ihnen geherrschet hat: ob ein Dorf zum Bereich des griechischen Patriarchen oder bulgarischen Erarchen gehöre, was dort von besonderer Wichtigkeit ist, da die Türken den fremden Kirchengemeinschaften einen großen Teil der Zivilgerichtsbarkeit über ihre Anhänger übertragen haben. Nun sind also die Dreie einig; und das ebenfalls der Rationalität nach serbische Montenegro marschiert selbstverständlich mit, wenn es was zu erben gibt. Nur eines scheint der neue Balkan-Dreibund nicht zu beachten. Sollte der „frankte Mann am Vosporus“ wirklich einmal das Zeitliche legnen, dann wird doch wohl vor allem Österreich-Ungarn mit seinen Forderungen hervortreten, und dazu gehört der ungehinderte Zugang zur Türkei, der über den Sandtschak Rowibasar führt. Auf dieses Gebiet, das Serbien bei der Teilung haben möchte, wird es also verzichten müssen, oder der neue Dreibund, der von drei Seiten die Türkei überfallen möchte, kommt selbst in den Kessel und wird von der Türkei, Österreich-Ungarn und Rumänien „getrieben“. Auch das Unrangieren in der großen Politik geht zuweilen schneller, als man denkt. Und in Wien denkt man nicht daran, das natürliche Abflussgebiet für den Handel der Donaumonarchie sich durch die Serbengroße verzerren zu lassen.

Alle Welt unterhält sich über das große Ereignis der Woche, über den Beschluß der französischen Regierung auf Antrag Delcassés, das letzte Panzergeschwader aus dem Armeemeer zurückzuziehen und in Loulon mit der Mittelmeerflotte zu vereinigen. Die Rangierung der englisch-französischen Seestreitkräfte wäre damit nach einem sehr einfachen Schema erfolgt: England hält in der Nordsee Deutschland in Schach, Frankreich die anderen beiden Dreibundstaaten im Mittelmeer. Das wird vielfach als eine Drohung an die Adresse Italiens aufgefaßt. Es müßte jetzt der Tripelentente beitreten, sonst ginge es schief. Aber Franzosen und Engländer werden sich „schneiden“, wenn sie derart spekulieren. Die Entblößung des Mittelmeers von englischen Großkampfschiffen, die allesamt Deutschland auf sich gezogen hat, entlastet Italien ungemein. Die französische Flotte aber — daß Gott erbarm! — ist nachgerade ein Objekt für Bisblätter geworden. Rechnen wir den Status vom nächsten Jahre, so ist Italien allein mit 77 schweren Geschützen den ebenfalls 77 französischen mehr wie gewachsen, da im übrigen das italienische Material das französische mit seinem famosen B-Bulwer bei weitem überträgt. Dazu kommen noch 48 schwere Kanonen der österreichisch-ungarischen Marine. Dieses Verhältnis verhältnismäßig für Frankreich von Jahr zu Jahr noch mehr. In den Jahren 1913 und 1914 werden im ganzen sechs französische neue Dreadnoughts fertig, aber zehn italienische und sechs österreichische. Um einigermaßen das „Gleichgewicht“ herzustellen, wird England also doch wieder einige Großkampfschiffe ins Mittelmeer detachieren müssen — und dadurch werden wieder wir in der Nordsee freier.

## Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

### Im Lenkballon nach Dänemark.

Hamburg, 19. Sept. Das nach dem System Zeppelins erbaute Passagier-Lenkluftschiff „Ganja“ erschien heute vormittag über Kopenhagen, überall mit herzlichstem Jubel von der Bevölkerung begrüßt. Auf dem dortigen Flugplatz landete es. Oberst Tuxen und Oberingenieur Holtermann ließen den Grafen und die übrigen deutschen Herren willkommen heißen. Graf Zeppelin zu Ehren wurde in der vordersten Gondel von der Aeronautischen Gesellschaft ein Frühstück gegeben. Um 1/2, 12 Uhr flog die „Ganja“ wieder zur Heimfahrt auf, die über Nalms erfolgte, wo ihr Erscheinen ebenfalls sehr freudig begrüßt wurde. Um 1/4, 4 Uhr passierte das Luftschiff Lübeck. Um 1/2, 5 landete es glatt vor der hiesigen Halle. Die Entfernung von hier nach Kopenhagen beträgt 300 Kilometer, es sind also im ganzen über 600 Kilometer zurückgelegt worden über dem Meere.

### Bayern und Eisenbahnerstreik.

München, 20. Sept. In der heutigen Kammer Sitzung verbreitete sich Verkehrsminister v. Seidelin über die Frage des Streikrechts der Eisenbahner. Der Minister

ordwinde, betrie,  
er.  
ung vorher in der  
mit Abendmahlis-  
Nachm. 3 Uhr:  
ml.  
Theater.  
Bilderdämmerung.  
Frankfurter.  
nnen wenn nichts  
Uhr.  
nh in 4 Akten.  
ausgel.  
nus“.  
sen.  
tav Tschlrch  
egend  
eingetroffen:  
Einlage  
auf an Kohlen  
Verkauf:  
stand.  
mibel  
neberger,  
pffleisch  
Gartenstr. 114  
Dofe.  
eunde  
Kakao  
Markt 80.  
men  
Mühlgasse 2.  
Lottoerie  
bedürftiger  
en.  
November  
Karf.  
Eule.  
hnung!  
14. September  
mittelgroßer  
u mit welcher  
oten. Steuer-  
nhof. Gegen  
eben  
vorstr. 1.  
los  
Bautunreinigung,  
ge, wie Mit-  
Gautröße x.  
mit der echten  
Wesfel-Seife  
Radebeul  
Gabelberg-  
na.